

Von Lübeck
nach Lübeck

Mit dem Rad
um den
Ratzeburger See



Von Lübeck nach Lübeck
Mit dem Rad
um den Ratzeburger See

Zwischen
Frühjahr und Herbst
1963 und 2021

Verfasser:
Peter S

Auflage 2, 2021

Mit dem Rad um den Ratzeburger See

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Beschreibung der Rundfahrt	3
T1, von Herrnburg nach Utecht	5
Herrnburg	5
Duvennest	9
Schattin, Waldhotel	10
Weihnachtsfeier	13
Richtung Utecht	14
Utecht	14
T2, Aussichten, Fernsichten	15
T3, Zwischen Utecht und Bäk	18
Campow	18
Kalkhütte	19
Römnitzer Mühle	21
Bäk	22
T4, Ratzeburg	27
Am Kleinen Küchensee	34
Der Dom	36
Ratzeburg Stadtinsel	36
Klostergarten	40
Kreismuseum im Herrenhaus	44
A. Paul Weber Haus	46
Barlachblick	51
An der Schloßwiese	56
Einhaus	57
T5, Von Einhaus bis Pogeez	57
T6, Pogeez bis Groß Grönau	58
T7, Von Groß Sarau bis Groß Grönau	59
Rotenhusen	60
Nädlershorst	61
Eineihung Nädlershorster Brücke	62
An der Autobahn	65
T8, Drägerweg	67
Am Gut Falkenhusen	68
Absalonshorst	69
Der Drägerweg und ein Stein	75
T9, Landgraben bis Wakenitz-Brücken	77
Von den Brücken an die Ratzeburger Allee	79
Brücken, Kleiner See, Eichholz	81
Bebauung Kaninchenberg	86
Quellen und Literaturhinweise	96
Gemeinden am Weg	96
Impressum	96



Beschreibung des Weges

Die Rundfahrt führt über befestigte Straßen, Wald- und Uferwege auf beiden Seiten der Landesgrenze zwischen Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein.

Rennräder sind nicht das taugliche Mittel. Geeignet sind Trekking- und andere geländetaugliche Räder.

Elektroantriebe können für weniger trainierte Fahrer und Fahrerinnen sehr hilfreich sein.

Teil 1 (T1)

Diese Runde führt durch Eichholz, weiter durch Herrnburg, Duvennest und Schattin nach Utecht. In der Übersicht links ist dieser erste Teil mit T1 gekennzeichnet.

Teil 2 (T2)

Teil 2 steht für einen Abstecher zu zwei Aussichtspunkten. Am Rand des Ortes, der Bebauung nach Südosten beginnt die Straße nach Thandorf mit einer beachtlichen Steigung. Radfahrer werden, durch die Straßenverkehrsordnung genötigt, den Radweg zu nutzen. An der steilsten Stelle warten 11 % Steigung.

Vor dieser Prüfung befindet sich auf der anderen Seite der Straße der Aussichtspunkt.

Von hier reicht der Blick über den Ratzeburger See nach Schleswig-Holstein.

Unter guten Bedingungen reicht die Sicht vom Radweg über Utecht und Lübeck bis nach Groß Parin.

Teil 3 (T3)

Doch nun zurück, in Sausefahrt bergab, zum Rand des Ortes und vor dem Endes Radweges nach links in den Teil 3 der Runde.

Zunächst auf asphaltierter Straße in Richtung Campow, hinter dem Ort dann weiter auf Waldwegen nach Kalkhütte, durch eine Försterei, weiter nach Römnitz und Bäk.

Teil 4 (T4)

Nun in Teil 4 (T4) geht's weiter in Ufernähe nach Rätzburg, vorbei an der ersten von zwei „Eisbuden“, Eis Café, entweder durch die Altstadt, über den Markt, oder drumherum zur zweiten

„Eisbude“, Eis Pavillon.

Der Weg über die Insel ist sehr zu empfehlen, ein Ausflug in die Vergangenheit, zum Ratzeburger Dom, zum Barlachhaus und ein Blick rüber zur Badestelle in Bäk.

An Eisdielen 2 angekommen und mit einem Eis in der Hand kann der Blick in Ruhe schweifen. Ruderer in Vorbereitung auf Wettkämpfe, national und international, Segler kreuzen, im Vordergrund ein Anleger für die Fahrgastschiffahrt und eine Badestelle in Sichtweite.

Nach der Pause geht es weiter, am Ufer entlang oder neben der Straße Bahnhofsallee auf dem Radweg und mit einer ordentlichen Steigung bergauf.

Wer da glaubt, der Steigung am Ufer entlang entgehen könne, irrt. Das dicke Ende kommt, das Stück Weg taugt eher für Wanderer.

An der Lübecker Straße nach rechts in Richtung Einhaus II, vor der Bebauung rechts und ab in den Wald, Berg und Tal.

Teil 5 (T5)

Anschließend geht es in Ufernähe weiter nach Buchholz, vorbei an Anleger, Badestelle 1, 3 folgen noch, nach Pogeez. Im Hochsommer wecken diese Badestellen heftige Bedürfnisse.

Nächster Halt ist Pogeez, gefolgt von Groß Sarau. Teil 6 /T6)

Teil 7 (T7)

Vorbei an einem Campingplatz ist Rothenhusen bald erreicht.

In Rothenhusen besteht die Qual der Wahl. Die Sportlichen fahren über den Kanal und drehen noch eine Runde. Die Genießer kehren in das Fährhaus ein. Am Kanal laden viele Sitzplätze im Außenbereich zum Verweilen ein. Alle anderen wollen mehr erkunden und fahren weiter.

Dem Radweg bis an die B207 folgend, über die B207 und auf dem Radweg in Richtung Groß Grönau.

Wer möchte, der biegt vor der Autobahn nach

rechts ab, nach Ziegelhorst. Ein einfacher Weg ermöglicht den fitteren unter den Radfahrern einen kurzen Weg nach Nädlerhorst und einen Blick unter die Autobahnbrücke über die Wakenitz.

Nun folgt die Unterquerung der Autobahn A20, an der B207 nach rechts und mit der nächsten Straße der Anfang des Drägerweges.

Teil 8 (T8)

Weiter führt der Weg durch Naturschutzgebiet, Felder und an Waldrändern entlang, durch Wald nach Absalonshorst, zum Anleger der Wakenitz-Schiffahrt. Auch hier gibt es zahlreiche Außenplätze.

Jetzt aber weiter, vorbei am Gut in Falkenhusen zum Müggenbusch und zum nächsten Anleger für die Ausflugsdampfer oder Fahrgastschiffer.

Von hier wurde der Drägerweg durch das Feuchtgebiet an der Wakenitz zum Bereich Dritte Fischerbude angelegt.

Ein Stück weiter hilft eine kleine Holzbrücke Wanderern und Radlern, kurz hinter dem Ende oder Anfang des Drägerweges, über die Wakenitz, nach rechts, vorbei an der Siedlung Strecknitz und einer Kleingartenanlage.

Teil 9 (T9)

An der Brücke vor den Bahngleisen steht eine weitere Entscheidung an.

Nach links Richtung Ratzeburger Allee oder nach rechts nach Eichholz, vorbei am Freibad am Kleinen See.

In Eichholz begann die Rundfahrt, hier endet sie nun.

T1, von Eichholz über Herrnburg nach Utecht

Herrnburg. Der Bau der Kirche und des Ortes begann im 13. Jahrhundert. Eine Zollstation kontrollierte den Verkehr über die Grenze von und nach Lübeck. Vor der Öffnung der Grenze bestand eine landwirtschaftliche Nutzung. Um 1870 wurden die Bahnlinie und der Bahnhof gebaut.



T1.02 Altes Zollhaus und Kirche in Herrnburg

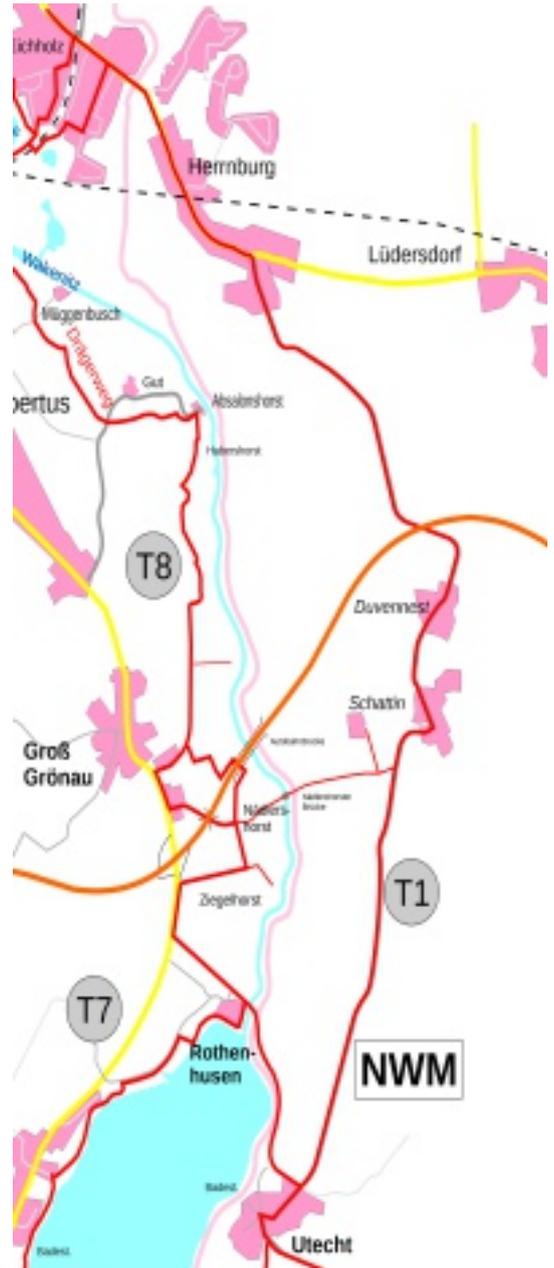


T1.03 Die Straße, hier eine andere Welt für Radfahrer, seit 2020 asphaltiert. Im Vordergrund die Zufahrt zur Feuerwache.



T1.04 Das Gebäude wird für Ausstellungen und als Atelier genutzt.

T1.05 Rechts die Rückseite des Gebäudes.



T1.01 Lageplan T1







Durch den Zuwachs der Einwohnerzahl wurde eine Erneuerung und Erweiterung der Infrastruktur erforderlich, ein neues Einkaufszentrum am Bahnhof, eine neue **Feuerwache** auf dem Grundstück gegenüber der Kirche.



T1.15 Feuerwache Herrsburg



T1.16 Feuerwache Herrsburg

Die Grenze zu Lübeck im Rücken, die Querung der Bahn in Sichtweite, liegt sie etwas versteckt

links der Straße, die neue **Grundschule**, erbaut in den Jahren 1998 und 1999.



Andere Siedlungen, Wahlsdorf und Lenschow, wurden 1985 aus der Landschaft getilgt. Der Klassenfeind sollte sich nicht unentdeckt anschleichen können.

Das Gelände zwischen Alt-Herrnburg und der Grenze wurde nach der Wende zum Ärger der Hansestadt Lübeck, in mehreren Abschnitten bebaut.

Auf dem Weg nach Duvennest, Schattin, einige hundert Meter weiter, rechts Wald, fällt der Blick auf eine ehemalige LPG.



T1.21 Ehemalige LPG

T1.22 Neubürgern und Tagesbesuchern war entgangen, dass es sich hier nicht mehr um Volkseigentum handelt.



T1.23 Vor der Ortsgrenze Duvennest

Duvennest, etwa so alt wie Herrnburg, liegt am ehemaligen Karrenweg nach Gadebusch. In den Duvennester Tannen erinnert ein Gedenkstein aus dem Jahre 1466 an einen ermordeten Kaufmann.



T1.24 Von Duvennest in Richtung Schattin

T1.25 Von Duvennest in Richtung Schattin



Schattin. Einst zu Lübeck gehörend, wurde Schattin 1937 dem Staat Mecklenburg angegliedert.

Im Wald liegende Gebäude der ehemaligen NVA wurden zum Waldhotel Schattin. Nun wurde die Planung für eine Nutzungsänderung zum Reiterhof mit Ferienwohnungen und Ferienhäusern auf den Weg gebracht. Die Fotos sind aus der Zeit des **Waldhotels Schattin**.



T1.27 Waldhotel Schattin, Rückseite. Am rechten Gebäude befanden sich Sitzplätze im Außenbereich und ein Streichelzoo.



T1.28 Links neben dem Gebäude stehen flache Nebengebäude



T1.26 Waldhotel Schattin, von der Straße zw. Schattin und Utecht



T1.29 Nebengebäude, ehemalige Maschinenhallen



T1.30 Ein Blick hinüber zu dem Standort für das Bild T1.26

T1.31



T1.32

Eindrücke aus dem Innenbereich. Die Aufnahmen zeigen den Zustand im Jahre 2000, genauer im Dezember, vor Weihnachten. Die Beleuchtung und Schmuck sind nicht zu übersehende Hinweise.



T1.34

T1.33



T1.35



T1.36 Wollschwein Papa Ulli im Streichelzoo. Ulli gehörte zur Rasse der Mangelitzer Schweine, Nachkommen ungarischer Hausschweine.



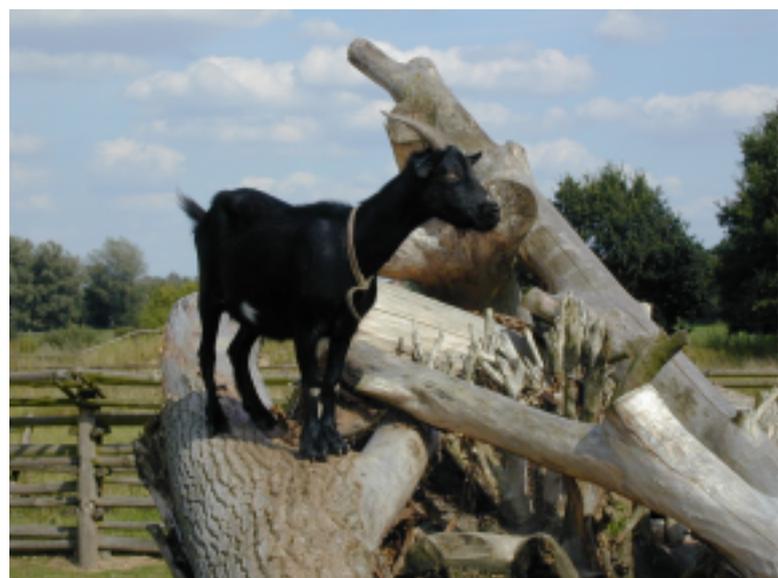
T1.37 Mama Bärbel.



T1.38 Eins von 8. Das Gepäck der Radwanderer verbirgt vielleicht etwas, Süßes oder Saures?



T1.39 Ulli vermisst Trubel oder hat Hunger.



T1.41

T1.40



T1.42



T1.43



T1.44



T1.45



T1.46

Eine Weihnachtsfeier des 1. Lübecker Fanfarenzuges, ehemals Silbermöwen, im Dezember 2000, mit Kind und Kegel. In diesem Jahr wurde eine CD, Livemitschnitt Musikfest 2000 in Vollmershain / Thüringen, veröffentlicht. Der Titel der CD: „Aber Dich... gibt's nur einmal für mich.“
 Erster Vorsitzender: Klaus Petersen
 Geschäftsleitung: Cornelia Schig
 Musikmeister: Jürgen Gädeke



T1.47

Nach dem Abstecher in die Vergangenheit geht es nun auf dem Rad in **Richtung Utecht** weiter.



T1.48 Das Foto rechts (T1.49) ist ein Ausschnitt aus diesem Foto



T1.49

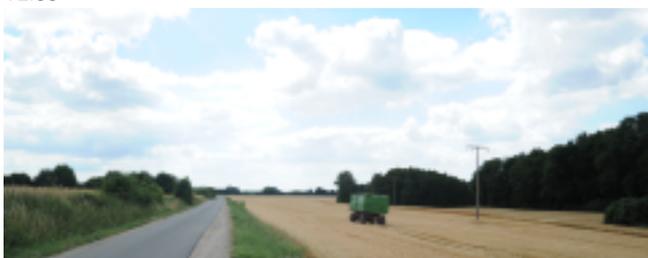


T1.50 Das Foto rechts (T1.51) ist ein Ausschnitt aus diesem Foto

T1.52



T1.53



T1.51

Utecht ist eine der Gemeinden im Amtsbereich Rehna. Bis 1937 war Utecht Teil des Fürstentums Ratzeburg. Wie in anderen Gemeinden nahe der Grenze zu Lübeck und Ratzeburg in Schleswig-Holstein, wird sich die Zahl der Einwohner bis 2021 durch ein kleines Baugebiet deutlich erhöhen, auf etwa 450.

T2 Aussichten, Fernsichten

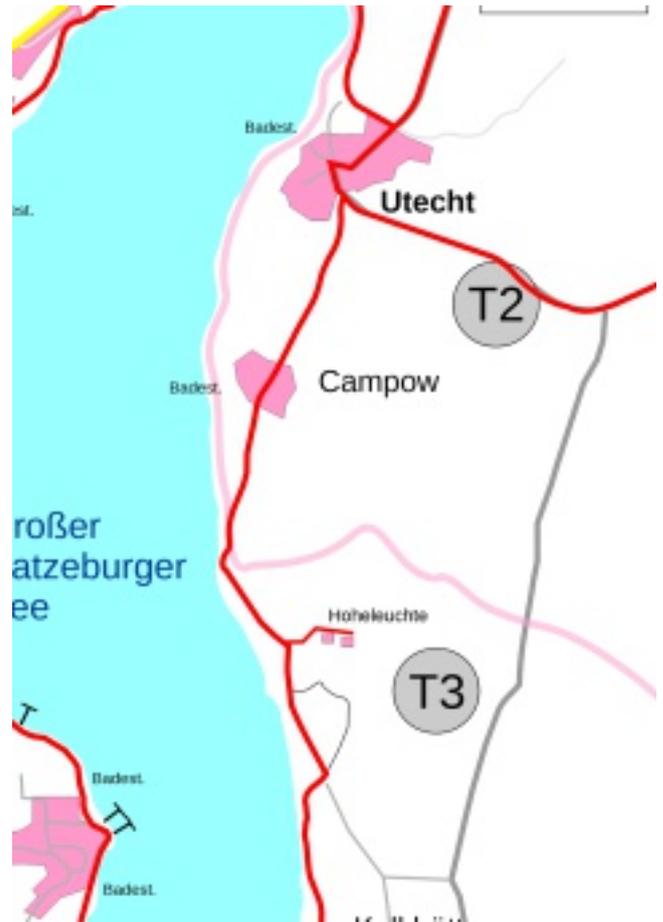
Der Weg zu den Aussichtspunkten ist für sportlichere Fahrer leicht, für ungeübte ohne elektrische Unterstützung anstrengend. Über der 2 im rechten Bild beträgt die Steigung 11 %. Die Bäume der Straße und das Straßenbegleitgrün teilen das Sichtfeld.

Vom Radweg über die Straße, über einige Stufen im Hang führt ein kurzer Weg zum Aussichtspunkt unter der Kreisfläche (T2).

Vom Radweg und bei klarer Luft ist über Lübeck hinweg Groß Parin am Horizont zu sehen.



T2.02 Hinter der Baumreihe am rechten Rand und einige Meter tiefer liegt die Straße runter nach Utecht.



T2.01



T2.03 Das rechte Drittel des Fotos unten (T2.04) mit einer längeren Brennweite. Die Häuser auf dieser Seite des Sees gehören zu Utecht.

T2.04 Ein Panorama aus 3 Bildern.





T2.05



T2.06



T2.07

T2.05 Von der Straße über Stufen, dann noch ein kurzes Stück mit leichter Steigung zu der dort stehenden Sitzbank.

Ein Fernglas (Feldstecher) ist hier von Vorteil, ein Zoom für das Smartphone, ein Teleobjektiv für die Spiegelreflex.



Die Aussicht vom Radweg



T2.11



T2.09



T2.10

Den Rad- und Fußweg in einer Sausefahrt hinunter. Ohne Bremsen sind es schnell über 40 km/h.

In der Kurve (T2.10) beträgt die Steigung 11 %. Hinter der Kurve geht es in T2.11 weiter.

Ein Übergang auf und über die Straße liegt unmittelbar vor dem Bild T2.10.



T3 Zwischen Utecht und Bäk

Ein Ortsteil von Utecht ist **Campow**, in Dokumenten vor 1230 erstmals erwähnt. In dem schon vor 1800 vorhandenen Angerdorf begann um 1900 der Fremdenverkehr mit dem Bau einer ersten Pension. Ein Badestrand am Ufer des Ratzeburger Sees und ein Anleger haben das Wachstums des Fremdenverkehrs befördert. Mit der Teilung und der Hochsicherheitsgrenze folgte ein jähes Ende dieser Aktivitäten, Pensionen und Anleger verschwanden.

Kurz hinter Campow endet die befestigte Straße, beginnt der Wanderweg in das dem Ufer nahe Naturschutzgebiet. Ein kurzes Stück weiter erfolgt der Wechsel über die heute unsichtbare Grenze zwischen Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein.

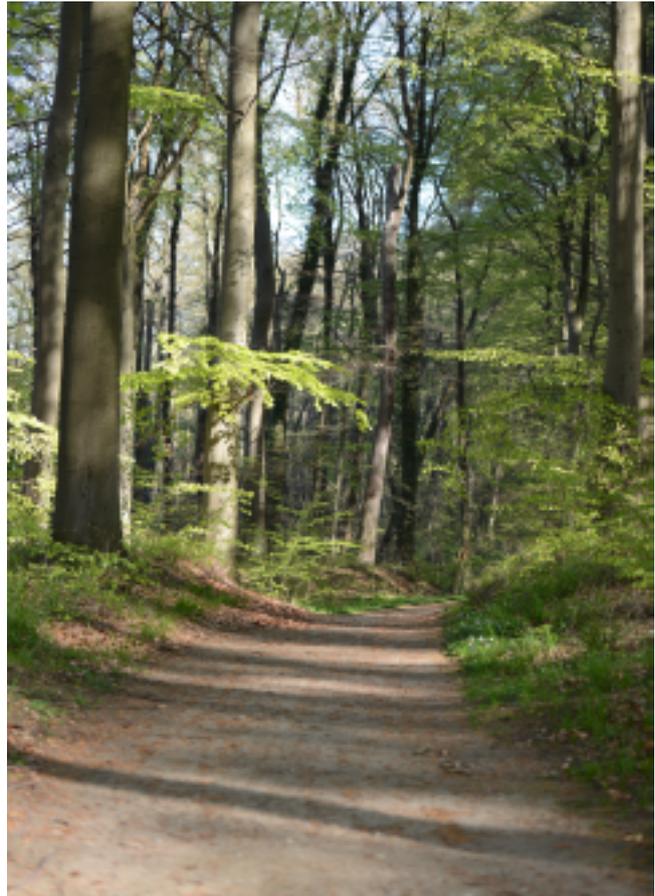
Der Hanglage folgend, bot sich nach Fall der Staatsgrenze ein *freier Blick* über den Ratzeburger See, auf Ruderer und Segler. Inzwischen sind Bäume gewachsen, die die Sicht einschränken.

Ein Ortsteil der Gemeinde Römnitz, Hoheleute, liegt oberhalb des Weges.

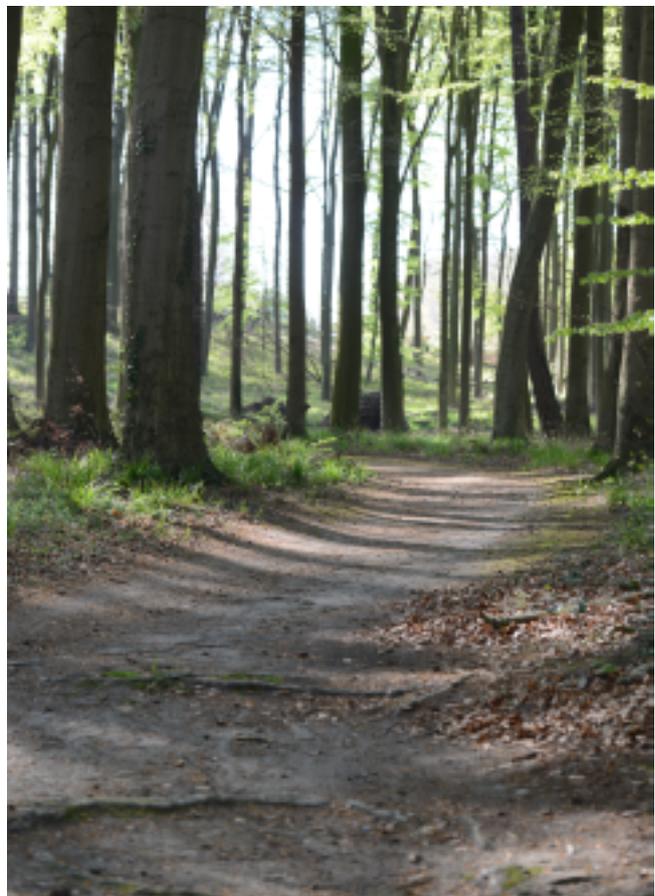
Der kleine Ort **Kalkhütte**, Ortsteil der Gemeinde Römnitz, mit angegliederten Zeltplätzen, unterbricht das Naturschutzgebiet. Am Ufer 3 Stege mit Liegeplätzen für Ruder- und Segelboote in das Wasser gebaut, zwischen den Zeltplätzen hindurch, nach einem Umfahren nach Osten, führt der Weg zurück in den nächsten Teil des Naturschutzgebietes und auf Wegen dem Hang folgend.

In Verhandlungen zwischen den sowjetischen und britischen Besatzungsmächten wurde 1945 Römnitz der britischen Zone zugeschlagen und später Teil des Bundeslandes Schleswig-Holstein im Amtsbereich des Amtes Lauenburgische Seen.

Anleger, Campingplätze, Ferienwohnungen und Liegeplätze für Segelboote sind die sichtbaren Zeichen für Fremdenverkehr.



T3.01 und T3.02 Ein Weg nach Kalkhütte



Ein Blick über Kalkhütte.



T3.04 Die Zufahrt



T3.05 Campingplatz am Ratzeburger See

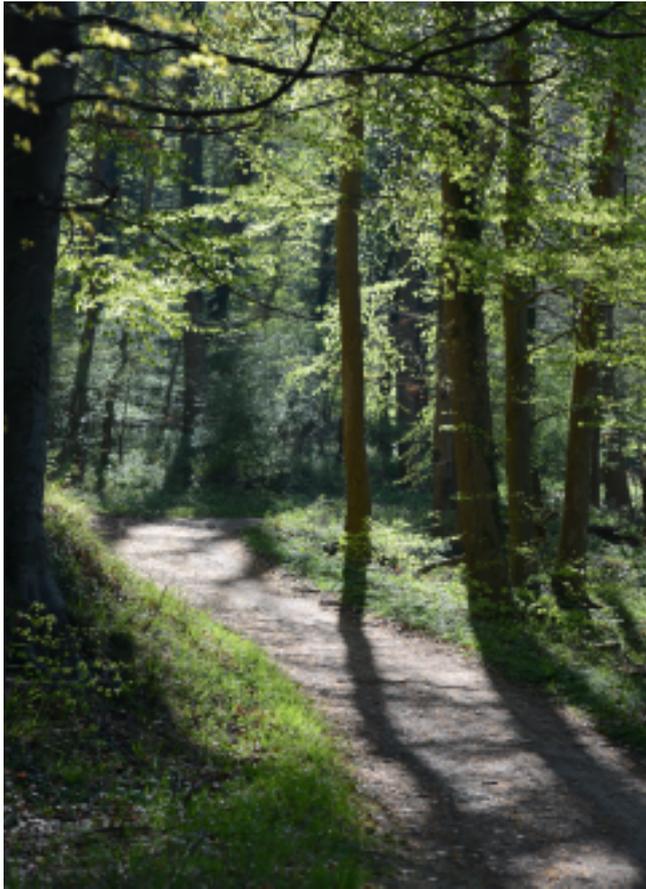


T3.06 Forsthaus Kalkhütte



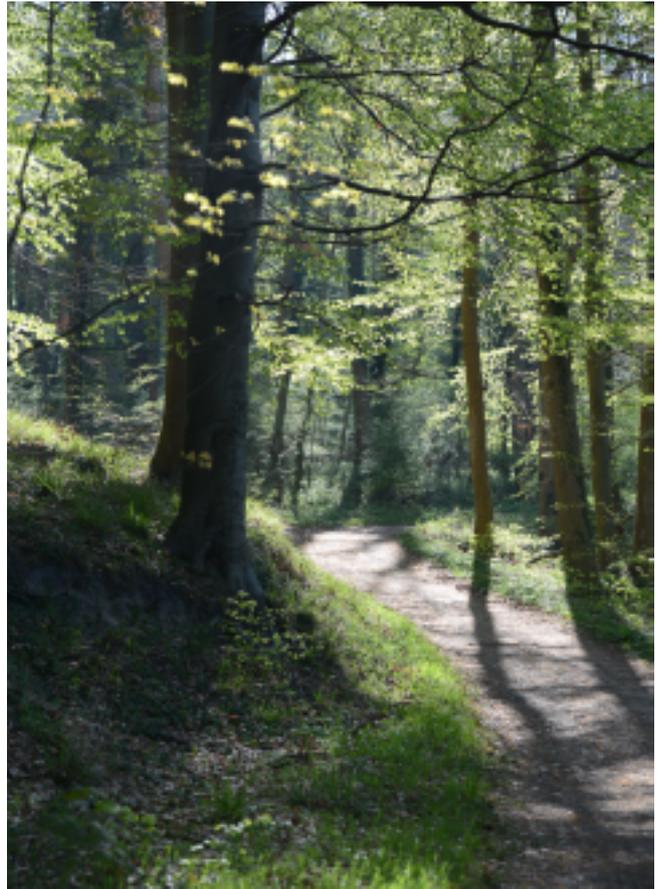
T3.03

T3.07 Am Rand des Platzes



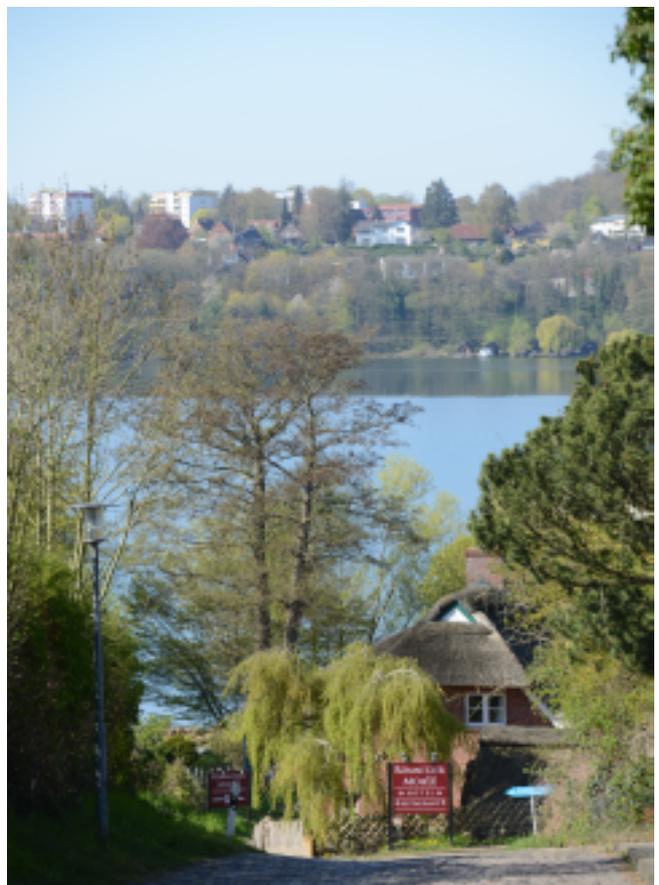
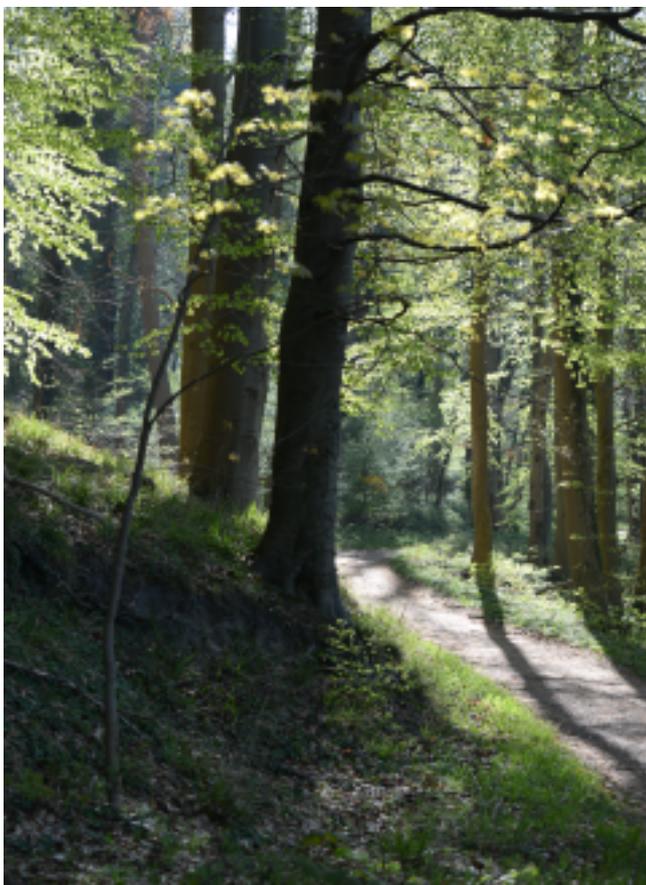
T3.08 bis T3.11 Von Kalkhütte nach Römnitz

T3.10



T3.09

T3.11





T3.12 Römznitzer Mühle

T3.13 Römznitzer Mühle 2010. Zwischen T3.11 und diesem Foto liegen 9 Jahre



T3 Bäk

Drei mögliche Wege führen von Römnitz nach Bäk, zwei Straßen, Mühlenweg und Am Hasselholz und ein Fußweg. Vorbei am Christopherushaus lohnt sich ein Blick auf die Reste einer Wassermühle. Hier endet einer von zwei Abflüssen der Bäk, die aus dem Kupfermühlental kommend in den Domsee fließt.

Wenige Pedalumdrehungen weiter führt ein schmaler Weg zu einer Badestelle mit Liegewiese, Umkleide und sanitärer Anlage.

Zunächst der Blick von der höher liegenden Straße vor Bäk.



T3.14 Der Ratzeburger Dom über dem Domsee .



T3.15

T3.16





T3.17 Das Wasser der Bäk fließt hier durch Reste einer Wassermühle

T3.18



T3.19





T3.20 Der Ratzeburger Dom über dem Domsee, gesehen vom Gelände des Naturbades in Bäk.

T3.21 Abgrenzungen für Schwimmer und Nichtschwimmer





T3.22 Das Gebäude links, der ehemalige Sitz der Herzöge von Mecklenburg, wird als Kreismuseum genutzt.

T3.23 Auf dem Gelände des Ratzeburger Segler-Vereins vor dem Dom befand sich früher das Fährhaus der Verbindung nach Bäk.





T3.24
T3.25

T3.26



Fahrt-Routen

Anlegestelle BÄK

FABRPLAN 2019

WISSENSCHIFF 14.04 - 20.04.19
 18.05 - 20.05.19
 (Ausfahrten/Verkehr ab Tag der Fahrt)

WISSENSCHIFF 01.06 - 03.06.19
 (Ausfahrten/Verkehr ab Tag der Fahrt)

	1. Schicht	2. Schicht	3. Schicht	4. Schicht
W Wismar	08:00	10:00	12:00	14:00
W Wismar	10:00	12:00	14:00	16:00
W Wismar	12:00	14:00	16:00	18:00
W Wismar	14:00	16:00	18:00	20:00
W Wismar	16:00	18:00	20:00	22:00
W Wismar	18:00	20:00	22:00	24:00
W Wismar	20:00	22:00	24:00	02:00
W Wismar	22:00	24:00	02:00	04:00
W Wismar	24:00	02:00	04:00	06:00

Info-Tel.: 0 45 41 / 79 00

T4 Ratzeburg

Vom Hohlweg in Bäk führt ein schmaler Weg zum Bäker Weg in Ratzeburg.

Der Bäker Weg trifft auf den Königsdamm. Hier befinden sich ein „Eis Café“ und eine Bootsvermietung.

Auf dem Königsdamm erfasst der Blick einen Ausschnitt des alten Kerns der Stadt mit seinen historischen Bauten.

Auf dieser Insel haben Slawen, die Polaben, in strategisch günstiger Position im 9. Jahrhundert eine befestigte Anlage gebaut. Im 11. Jahrhundert die Anlage erweitert. Der Kurzname des Fürsten, Ratse, war Namensgeber der späteren Stadt.

Für Fußgänger ist der tieferliegende Weg in Ufernähe zu empfehlen. Radfahrer, besonders mit Fotoausrüstung, finden auf dem Damm einen erhöhten Stand mit Blick über den Domsee.



T4.01

T4.02



T4.03 An der Ecke Bäker Weg und Königsdamm







T4.04 Vom Königsdamm in Richtung Bäker Weg

T4.05 Ein Bildausschnitt





T4.06 Vom Königsdamm in Richtung Bäk, kurz vor der Stadtinsel

T4.07 Vom Königsdamm in Richtung Dom









T4.09 Früher Corfu, jetzt Fährhaus Athen

T4.10 Kleiner Kuchensee von der Seestraße

T4.11



Fotos oben:
Vom Königsdamm
kommend, am
Kanal vor der
Seestraße.

Fotos unten:
Ein Blick von dem
Fußweg an der
Seestraße auf den
Kleinen
Kuchensee.



T4.12 Am Kanal zwischen Domsee und Stadtsee

T4.13 Am Kleinen KÜchensee, von der Seestraße gesehen



T4 Ratzeburg, Inselstadt



T4.14

T4.15 Von links: Steintor, ehemalige Bischofsherberge, Dom

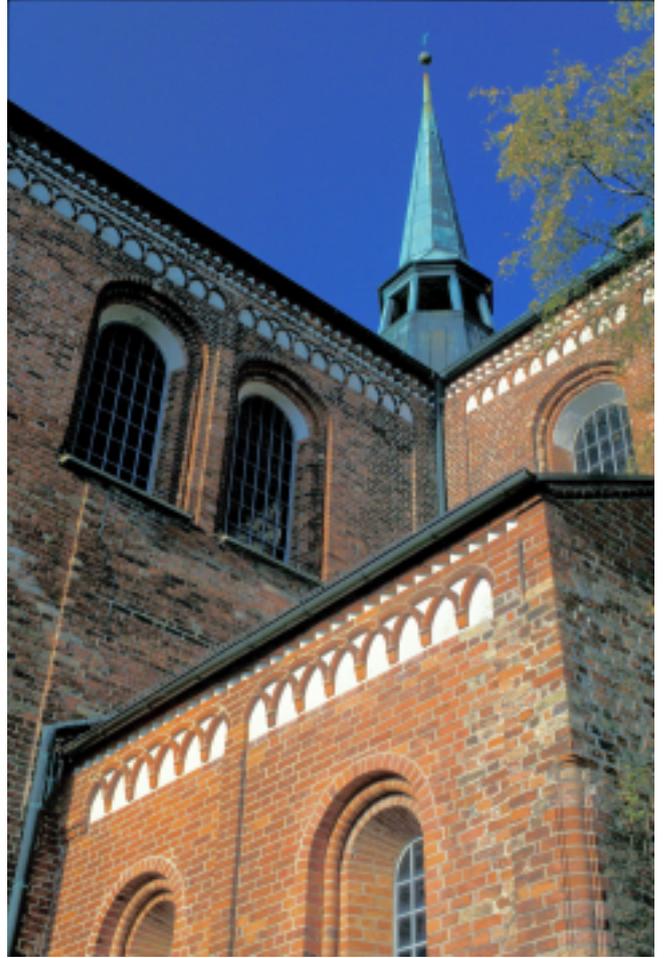


T4.16 Als Doppelturmanlage geplant und begonnen





T4.17 Dom, von links: Vorhalle, West-Turm, Lauenburger Chor



T4.18 Dom, von links: Querhaus, Nebenchor

T4.19 Dom, von links: Vorhalle, West-Turm, Lauenburger Chor, Querhaus, Nebenchor, Hauptapsis



T4.20 Steinhaus/Steintor, Durchfahrt zum Domhof aus der Mitte des 13. Jhs., rechts am Hang die ehemalige Bischofsherberge



T4.21 Süd-Vorhalle mit Portal, Westturm (Mittelturm), Lauenburger Chor (Katharinenkapelle aus dem 14. Jh.)



Klostergarten



Der Bau der Doppeltürme wurde eingestellt, die Konstruktion durch Pultdächer abgedeckt.

T4.22 Der Dom als südlicher Abschluss des Klostersgartens

T4.24 Ost- und Nordflügel des ehemaligen Domklosters



T4.23 Kreuzgang





T4.25 Zweigeschossiger Ostflügel des ehemaligen Domklosters, erbaut ab 1251

T4.26





T4.27



T4.28

T4.29



T4.30





T4.31



T4.32

T4.33



T4.34



Kreismuseum im Herrenhaus



T4.35 Gartenseite des ehemaligen Herrenhauses der Herzöge von Mecklenburg, erbaut ab 1660, umgebaut ab 1746, heute Kreismuseum

T4.36 Domhof 12, das Kreismuseum, West-Ansicht





T4.37 Ein anderer Blickwinkel auf das ehemalige Herrenhaus, rechts der Domsee

T4.38 Ansicht aus Süd-West



A- Paul Weber Haus



T4.39 A. Paul Weber Haus

T4.40



Das A.-Paul-Weber-Haus, Schau- oder Prunkseite, Museum an der Domstraße.

A. Paul Weber, geboren am 1.11.1893, verstorben am 9.11.1980, lebte in Großschretstaken.

In Zeichnungen und Lithographien setzt er sich kritisch mit dem Nationalsozialismus und anderen Themen auseinander.

Gebrauchsgrafik, Werbegrafik, Buchillustrationen, Karikaturen, Kalender und andere Arbeiten sicherten den Unterhalt seiner Familie mit 5 Kindern.

Arbeiten aus der Zeit zwischen 1939 und 1941 werden heute als Kriegspropaganda kritisiert.

Antisemitische und völkische Sichtweisen wurden ihm vorgeworfen. Kritik an der Vorgehensweise der NSDAP brachten ihn für ein paar Monate in ein KZ und andere Gefängnisse.

Umfangreiche und detaillierte Informationen bei Wikipedia, A. Paul Weber und im A.-Paul Weber-Haus.



T4.41

T4.42





T4.43 Im 18. Jahrhundert ein Hospital, heute Wohnhaus mit Blick über den Domsee

T4.44 Ehemaliges Haus der Direktoren der Domschule, 18. Jahrhundert



T4.45 Organistenhaus, 17. Jh.





T4.46

T4.46 Der Bau des Doms dauerte 60 Jahre. 1620 wurde das Bauwerk vollendet, ein bedeutendes Beispiel sakraler nordischer Backsteinbaukunst.

Das Gebäude ist eine dreischiffige Pfeilerbasilika mit kreuzförmigem Grundriss.

Hauptsponsor war damals ‚Heinrich der Löwe‘. Das Stadtrecht seit 1261 und eine prosperierende Wirtschaft waren ebenfalls förderlich. Die Gegend war reich an Holz, das im Bauwesen und Schiffbau begehrt war. Ein florierender Handel war die Folge.



T4.47 Landeshaus am Marktplatz und die alte Wache links

T4.47 An der Spitze der Exporte stand das Ratzeburger Bier, das über die Ostsee verschifft bis nach Danzig gelangte. Nach 1600 gab es 70 Brauhäuser in der Stadt.

Das Bombardement durch den König der Dänen im Jahre 1693 überstand der Dom. Die Stadt wurde als Garnisonstadt neu aufgebaut.

Um 1700 gab es den ‚Kreis der Italiener‘ in der Stadt. Der Baumeister Joseph Crotogino aus Hannover verschaffte ihnen Arbeitsplätze.

Nach 1693 wurde die Fläche des Marktes erweitert. Die Handwerker kamen aus dem Kreis der Italiener.



T4.48

T4.49 Hier residierte einst die Lauenburger Gelehrtenschule, jetzt die Stadtvertreter. Es ist das Rathaus.

T4.49 Rathaus



Nach dem Ausflug zu den Sehenswürdigkeiten verlassen wir die Insel in Richtung Westen über den Lüneburger Damm, jedoch nicht ohne einen weiteren Halt für den Aussichtspunkt **Barlachblick**, ein oder mehrere Fotos der Bootshäuser und des Hauses des Fischers und ein paar Meter weiter für ein Päuschen am zweiten der am Anfang erwähnten Eiskaffees, mit einem Blick auf die Schlosswiese. Das Schloss wurde dem Umbau zu einer Garnisonstadt geopfert und abgerissen.



T4.50 Fischerei Ratzeburg



T4.51

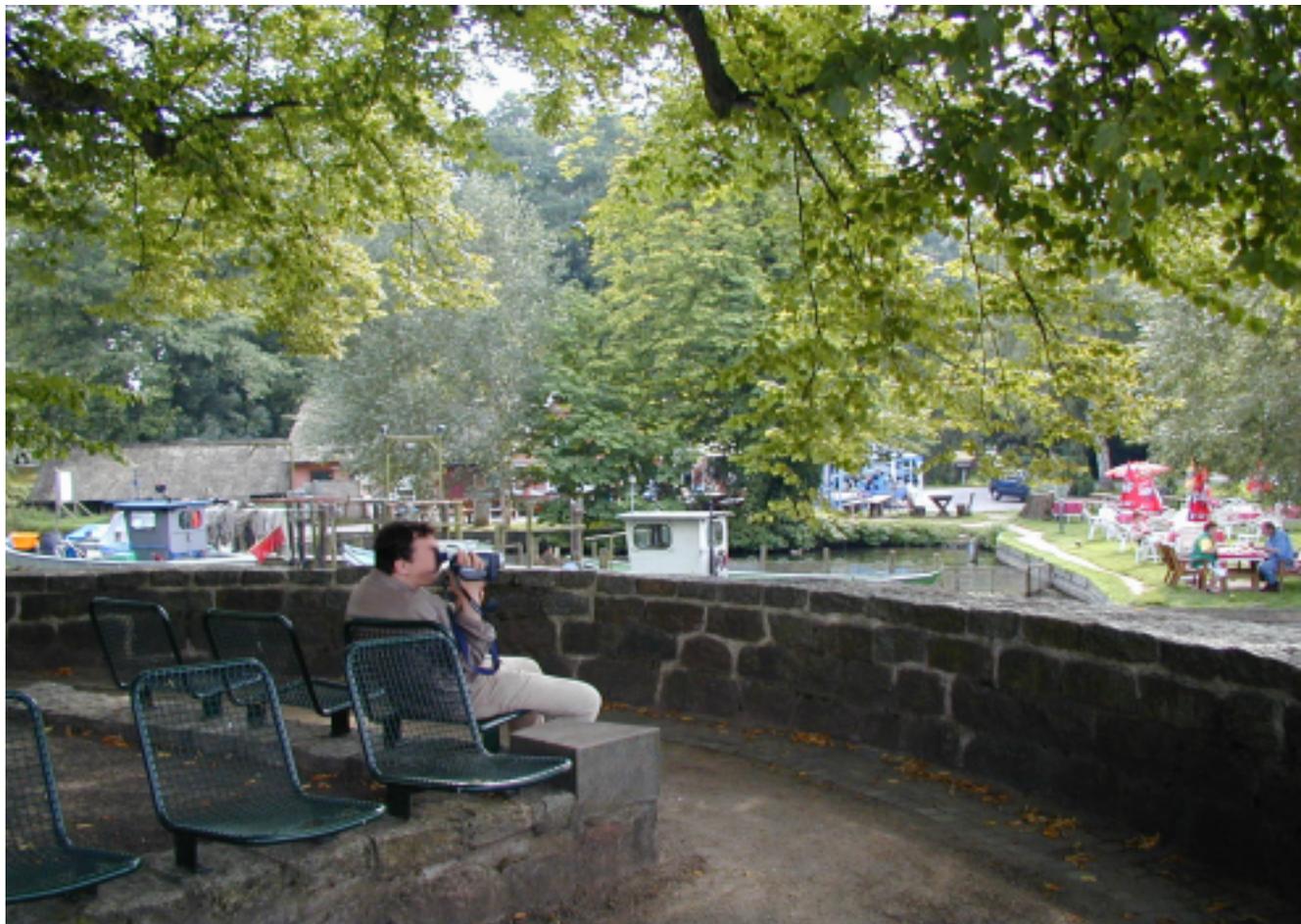
T4.52 Am rechten Bildrand, links neben dem Gebäude, der Barlachblick (Aussichtspunkt)





T4.53 Fischerei am Rande der Schloßwiese

T4.54 Eindrücke am Barlachblick





T4.55 Rückseite der ehemaligen Lauenburgischen Gelehrtenschule





T4.56 Turnhalle der ehemaligen Gelehrtenschule



T4.57 Wenige Meter vom Barlachblick entfernt



T4.58 und T4.59 Wenige Meter vom Barlachblick entfernt





T4.60 Die Rückseite des Bootshauses auf Foto 57

Vom Barlachblick





T4.61 Am Rand der Schloßwiese, Sitz der Personenschiffahrt

T4.62 Ein paar Jahre später und in einer anderen Jahreszeit



Einhaus

Diese kleine Ortschaft bleibt links liegen.

In Urkunden von 1194 erstmals erwähnt blieb die Siedlung, sechs Bauern und einem Kätner, aus der Sicht der Steuereintreiber bis 1945 nahezu unverändert. Durch Teilung eines Hofes wurden essieben Bauern, drei Bauern im Nebenerwerb kamen hinzu. Heute sind Baugrundstücke in dieser Ortslage sehr begehrt.

Hinter Einhaus führt der Weg am Kreuz des Ans-

verus vorbei.

Wer war Ansverus? Aus der Sicht der Christen lebten nördlich und östlich Ratzeburgs die ungläubigen Slawen. Deshalb wurde um 1062 das Bistum Ratzeburg gegründet. Glaube oder stirb. Diese Indoktrination wollten die Slaven jedoch nicht hinnehmen und erhoben sich im Jahre 1066. Ansverus und seine Mitstreiter wurden gemeuchelt, wie seit der Steinzeit geübt, gesteigt.

T5 Von Einhaus bis Pogeez



Von Ratzeburg nach **Buchholz** sind es etwa 6 Kilometer. Buchholz wird in Urkunden erstmals 1277 erwähnt. Am Uferweg fallen ein Campingplatz, Liegeplätze für Segelboote und eine Badestelle auf.

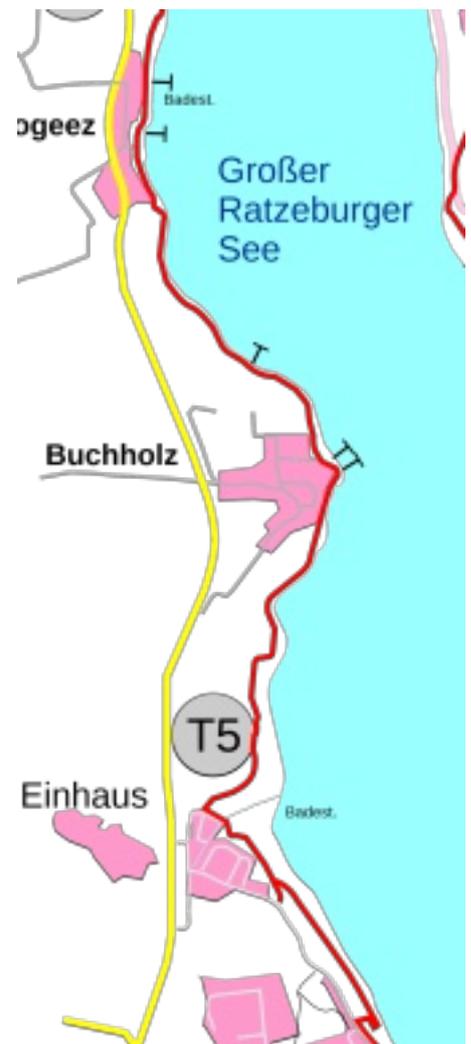
In Buchholz gibt es 2 Segelvereine.

Für Pogeez wurden erste Eintragungen in Urkunden aus dem Jahr 1228 gefunden.

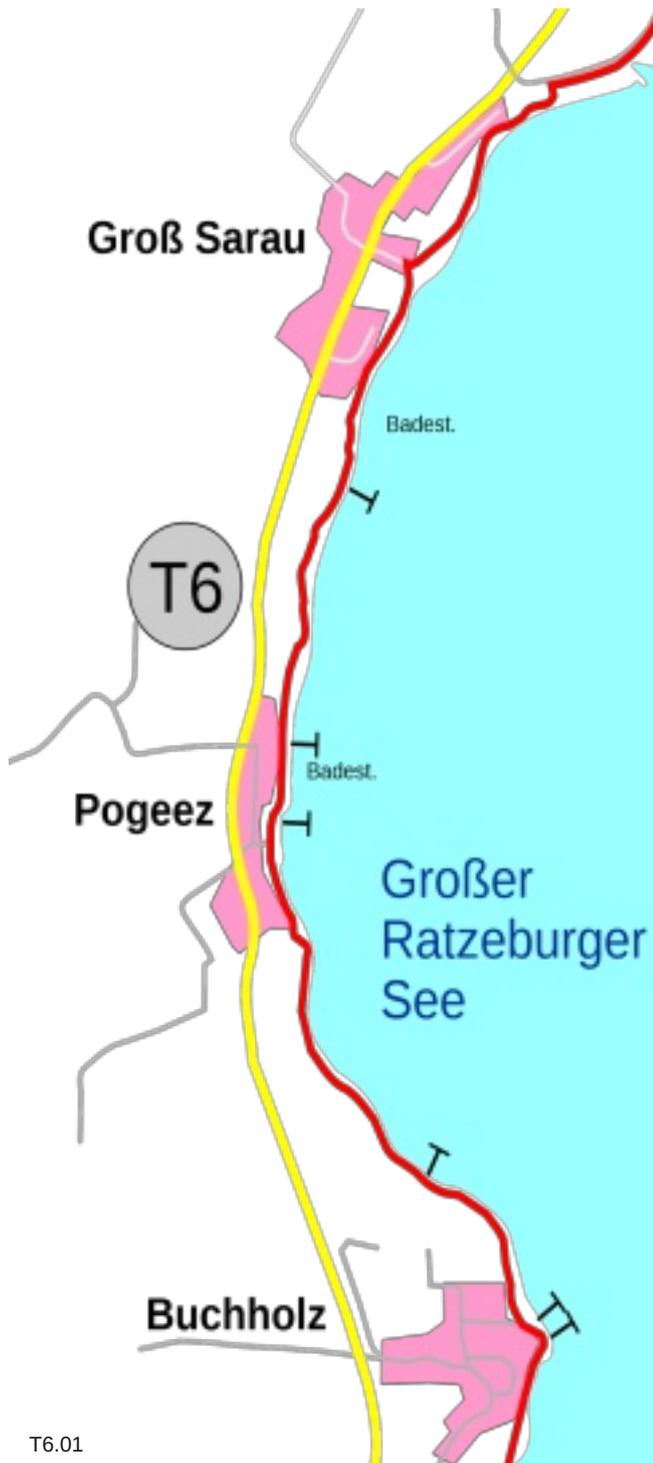
Der erste Herzog von Lauenburg, Albrecht, schenkte das Dorf Pogeez dem Johanniterorden. Ein Jahr später fügte Albrecht eine weitere Schenkung hinzu, Klein Disnack.



T5.02 Liegeplätze in Buchholz



T6 Von Pogeez bis Groß Sarau



T6.01

Für **Pogeez** wurden erste Eintragungen in Urkunden aus dem Jahr 1228 gefunden. Der erste Herzog von Lauenburg, Albrecht, schenkte das Dorf Pogeez dem Johanniterorden. Ein Jahr später fügte Albrecht eine weitere Schenkung hinzu, Klein Disnack.

Um 1864 gab es in der Siedlung 106 Einwohner, heute 400+. Mobilität ermöglicht die Entwicklung. Wer hatte um 1900 schon ein Pferd oder ein Gespann? Heute sind es über 100 Pferde unter der Haube.



T6.02



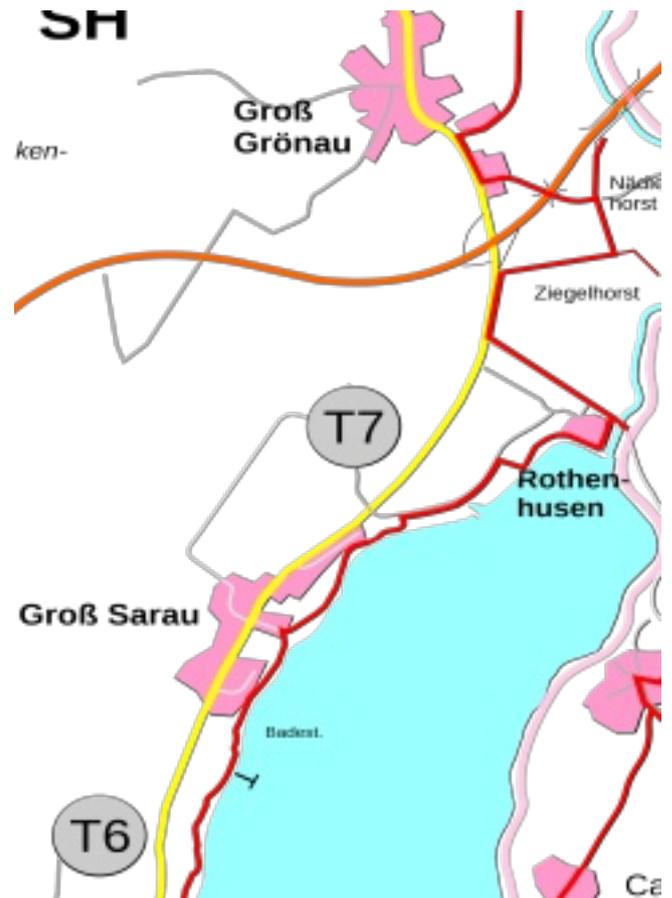
T6.03



T7 Von Groß Sarau bis Nädlers Horst

Von Pogez kommend tangiert der Rad- und Wanderweg **Groß Sarau**, seine Ortsteile Rothenhusen, Ziegelhorst und Nädlershorst mit der neuen Holzbrücke über die Wakenitz, einer Brücke für Wanderer und Radfahrer. Durch neue Flächen für Einfamilienhäuser wird die Zahl der Einwohner die 900 überschreiten.

Weitere Ortsteile der Gemeinde Groß Sarau sind Hornstorf, Klein Sarau und Tüschembek.



T7.02



T7.03

T7.05 Der Wanderweg neben den Liegeplätzen



T7.04



Rothenhusen. Schon vor 1600 wurde am Übergang, dem Ablauf des Ratzeburger Sees in die Wakenitz durch Lübeck eine befestigte Zollstation auf einer Insel angelegt. Heute befindet sich hier ein Ausflugslokal. Auch hier können Fahrgäste der Fahrgastschiffe aus Ratzeburg oder Lübeck aus-, ein- oder umsteigen. Im Umfeld sind Zeltplätze und Liegeplätze angelegt worden, ein Kanuverein hat sich eingerichtet. 2009 wurde eine neue Straßenbrücke über die Wakenitz hergestellt.

T7.06 und T7.08, Fotos aus der Zeit um 1963. Aktuelle Fotos sind im Internet zu finden. T7.06a vom 9.6.2021.

T7.07 Gastronomie mit Blick auf den Ratzeburger See



T7.06



T7.06a



T7.08



T7.09 Neue Verbindung zwischen Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern. Die Wakenitz fließt in in Richtung Lübeck.



T7.10 In dem Wäldchen kurz vor der Rampe

Weiter geht die Fahrt auf Wegen durch die Wildnis an der Wakenitz. Das Ziel die ist die Brücke der Autobahn über Wakenitz und die Niederungen im Naturschutzgebiet.

Ziegelhorst, ein landwirtschaftlicher Betrieb, bleibt rechts liegen.

Die letzten 100 Meter liegen neben der Rampe

der Autobahn. Etwa 60 bis 80 Meter vor der Rampe nach links liegt ein Weg nach rechts zu einer Brücke im Wald für Fußgänger Radfahrer. Die Brücke verbindet das Gebiet der Gemeinde Groß Sarau und Groß Grönu mit dem Gebiet der Gemeinde Schattin über die Wakenitz.

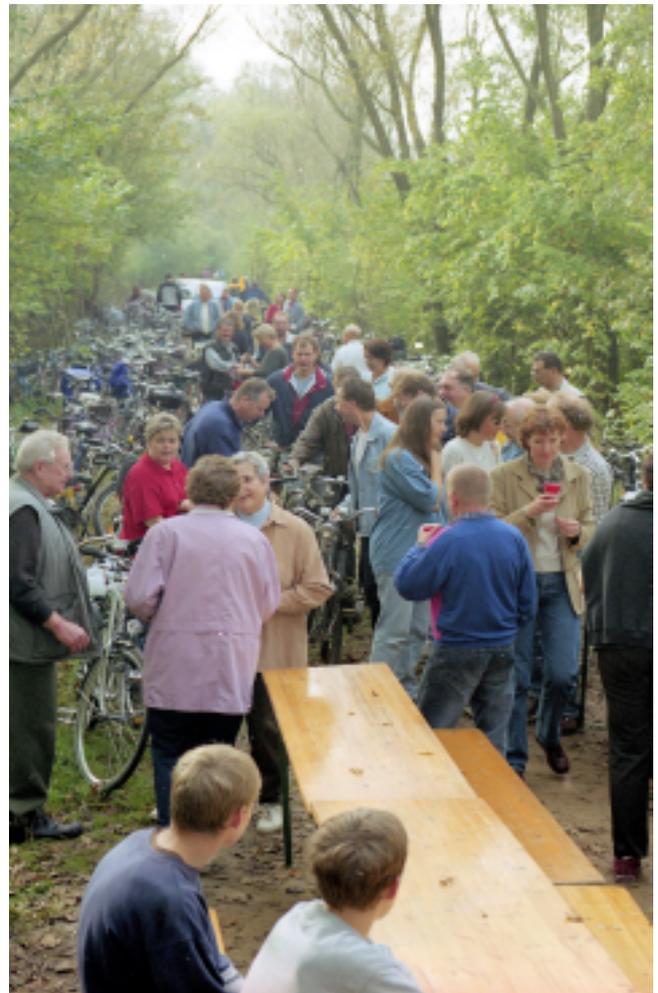
Nädlershorst entstand um 1670 am Standort einer Fähre über die Wakenitz, einer Verbindung zu den zu Lübeck gehörenden Siedlungen Utecht und Schattin. Mit der Querung entstand auch ein Fährhaus. Der Name Nädlershorst im Jahr 1709 ist auf den Pächter, einen Nadelmacher, zurückzuführen.

1920 wurde das Haus neu erbaut, 1926 die Fährverbindung durch eine Brücke ersetzt, die dann 1975 abgebrochen wurde. Der Abriss der Gebäude folgte 2003, die freierwerdenden Flächen wurden zu Ausgleichsflächen für den Autobahnbau. Eine neue Nädlershorster Brücke wurde 2008 eingeweiht.

Einweihung der Nädlerstorster Brücke



T7.11-16 Einweihung der Nädlerstorster Brücke







T7.17-19 Einweihung der Nädlerstorster Brücke





T7.20 Links der Brücke, in Fließrichtung nach Lübeck

Von der Nädlershorster Brücke an die Autobahnbrücke.

T7.21 Links der Autobahnbrücke, in Fließrichtung nach Lübeck



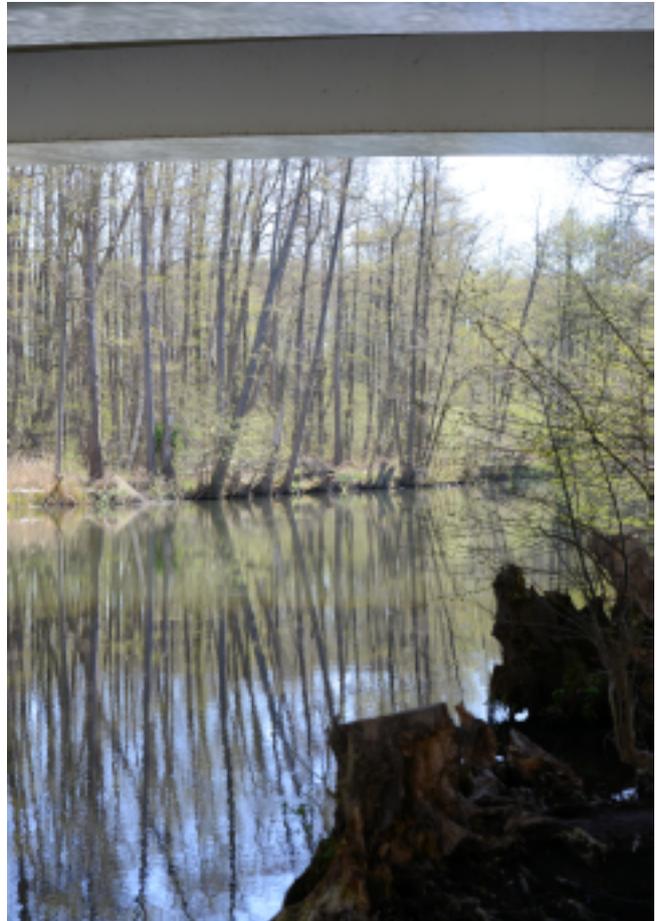


T7.22 Hier Schleswig-Holstein, drüben Mecklenburg-Vorpommern

T7.23 Rechts der Autobahn



T7.24 Richtung Nädlerstorster Brücke, Rotenhusen, Ratzburg

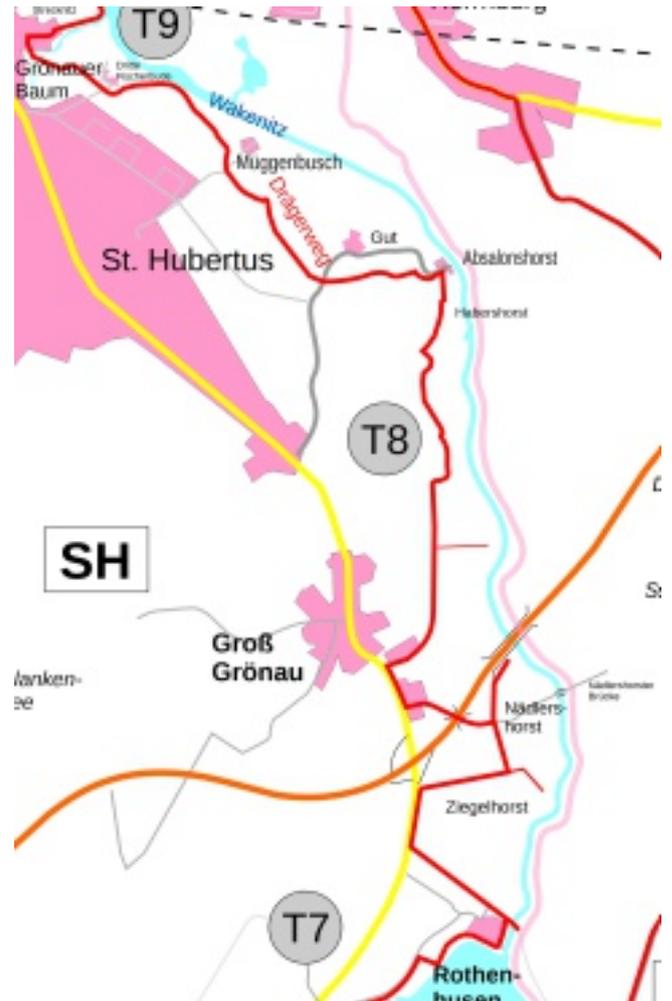


T8 Drägerweg

Etwa zur gleichen Zeit entstanden wie die Ortsteile in Groß Sarau, sind es in Groß Grönau etwa 3600 Einwohner. Die Lage an der Grenze der Hansestadt Lübeck und an der alten Salzstraße dürfte die Entwicklung befördert haben. Durch größere Baugebiete wurde die Fläche zwischen dem alten Ortskern und der Hansestadt erschlossen. Ein altes „Forsthaus St. Hubertus“ war Namensgeber der gleichnamigen Wohnlage.

An der Gebietsgrenze zwischen Groß Grönau und Klein Grönau, in Höhe der Grönauer Mühle, endet der Drägerweg. Er beginnt am Landgraben am Rande der Siedlung Strecknitz.

Der Weg führt durch das Naturschutzgebiet, vorbei an Habershorst, nach **Absalonshorst**. Ein Landgasthof mit Sitzplätzen im Außenbereich an einem Anleger der Fahrgastschiffahrt laden zum Verweilen ein.



T8.02 Weiter auf dem Drägerweg nach Absalonshorst



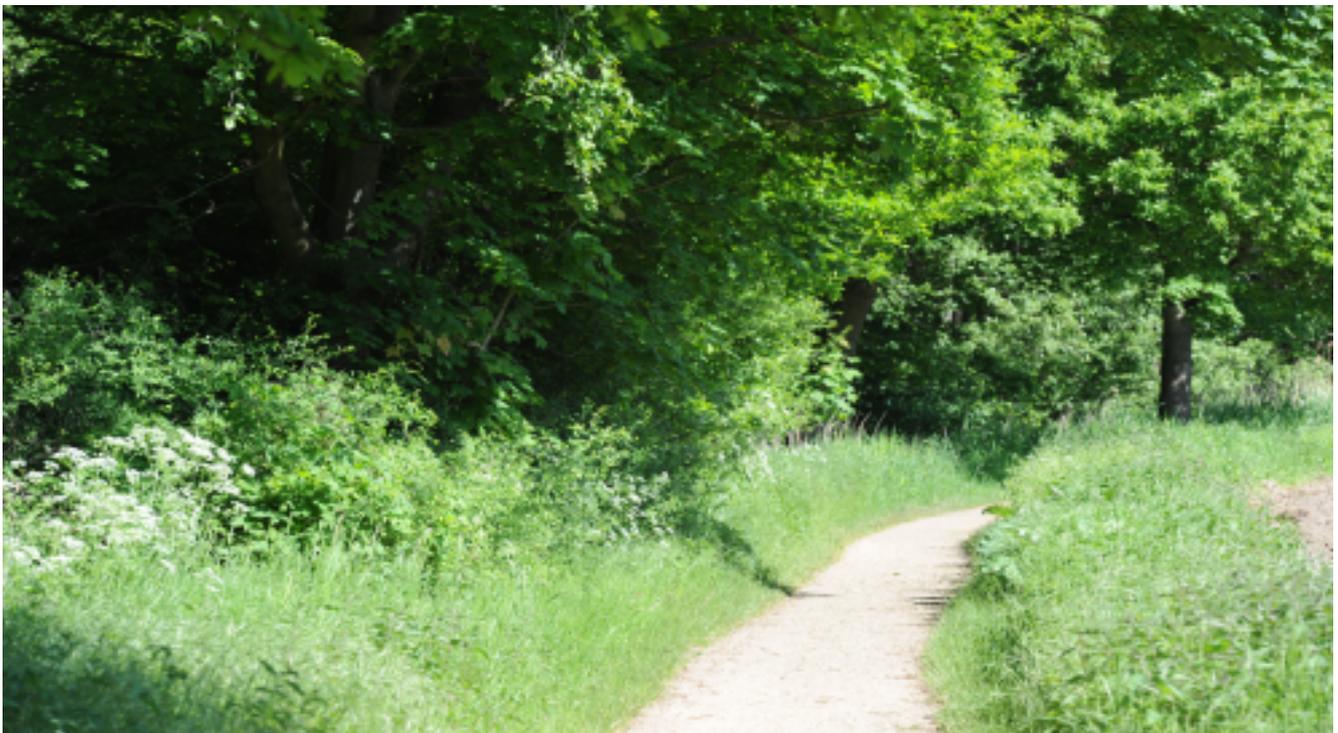
Am Gut Falkenhusen



T8.03



T8.04



T8.05

T8.06 Am Rande des Gutes Falkenhusen





T8.07 Am Rande des Gutes Falkenhusen

Absalonshorst

T8.08 Ein Betrieb an der Wakenitz





T8.09 Anleger im Außenbereich

T8.10 Nach links Lübeck, nach rechts Rotenhusen





T8.11 Ein Graben neben dem Grundstück, rechts die Wakenitz

T8.12 Gleiche Position, Wendung nach links





Er konnte sich nicht so recht entscheiden. Ein Auftritt als Poser oder als Rammbock. Er frei und vor dem Zaun, das Pferd hinter der Einzäunung. Die Alternative bestand nun in einer dritten Möglichkeit: zurückziehen und ausruhen.

T8.13 bis T8.17

An der Straße nach Absalonshorst, nahe der Zufahrt zum Gut auf der linken Seite, Eindrücke an der Weide rechts der Straße.





T8.18 Am Anfang des Drägerweges





T8.19 Drägerweg

T8.20 Wenige Meter hinter dem Stein





T8.21 Vom Stein bis an den Landgraben

T8.22



T9 Vom Landgraben bis an die Wakenitz-Brücken



T8.23 Die Brücke über den Landgraben

T8.24



Über die Brücke nach rechts führt der Weg nach Absalonshorst und nach Ratzeburg. Nach Verlassen der Brücke nach rechts fällt der Blick auf den Lauf des Landgrabens und in die Fließrichtung seines Wassers. Der Weg folgt dem Landgraben bis an die Wakenitz, dann der Wakenitz stets in der Nähe des Ufers.

Der Weg tangiert die Siedlung Strecknitz, anschließend folgt eine größere Kleingartenanlage bis an den Weg von Eichholz zur Ratzeburger Allee.

Etwa 40 Meter vor dem Treffen der beiden Wege öffnet sich das Sichtfeld auf die Querung der Wakenitz. Die erste Brücke ermöglicht Radfahrern und Fußgängern das Fortsetzen des Weges nach Eichholz, nach rechts. Die hintere Brücke trägt die Gleise für die Verbindung nach Bad Kleinen und weiter nach Osten und Güterzüge nach Wesloe, Schlutup und weiter.



T9.01

T9.02 Ein Blick auf den Landgraben



Von der Brücke bis an die Ratzeburger Allee



T9.03 Brückenduett, Fußgänger- und Bahnbrücke

T9.04 Das ehemalige Bahnwärterhäuschen im Rücken

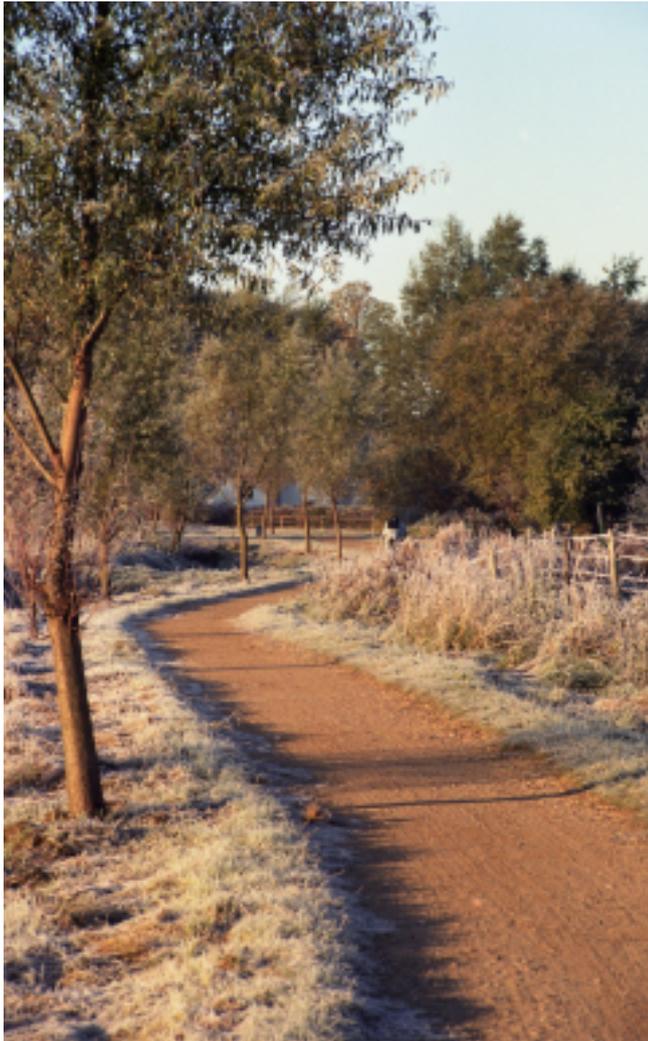


T9.06 noch ein paar Kurven



T9.05 mit flotter Fahrt Richtung Baumarkt





T9.07 und die Osterweide ist gleich erreicht
T9.11 Von da hinten kommend



T9.08



T9.09 Links des Weges



T9.10 Rechts des Weges

T9.12 ist die Ratzeburger Allee in Sichtweite



Von dieser Brücke, vorbei am Kleinen See, nach Eichholz



T9.13 Brücke über die Wakenitz, der Weg nach Eichholz



T9.14 Blick auf die Bahnbrücke



T9.15
Sanierungsarbeiten
2010



T9.16
Die Querung der
Wakenitz,
fotografiert vom
Sockel der
Bahnbrücke





T9.18 Es war mal Eigentum der DB

T9.19 Zum Vergleich ein Foto aus dem Jahr 1988





T9.20 Die Fahrgastschiffahrt muss hier durch, nach Rotenhusen von rechts nach links

T9.21 Fußgänger und Radfahrer folgen hier dem Weg nach Eichholz





T9.22



T9.23 1988



T9.24 Mai 2010, einst Backsteinbau, jetzt Malgrund



8.6.2021



T9.25 Fließrichtung von links nach rechts

Bebauung am Kaninchenberg im Wandel



T9.26 Ein Fahrgastschiff auf dem Weg nach Rotenhusen, gegenüber Bebauung am Kaninchenberg

T9.27 Bebauung am Kaninchenberg vor 1988





T9.28 Bebauung am Kaninchenberg März 2004

T9.29 Bebauung am Kaninchenberg Mai 2010





T9.30 Bebauung am Kaninchenberg im November 2020

T9.31 Häuser an der Weberkoppel





T9.32



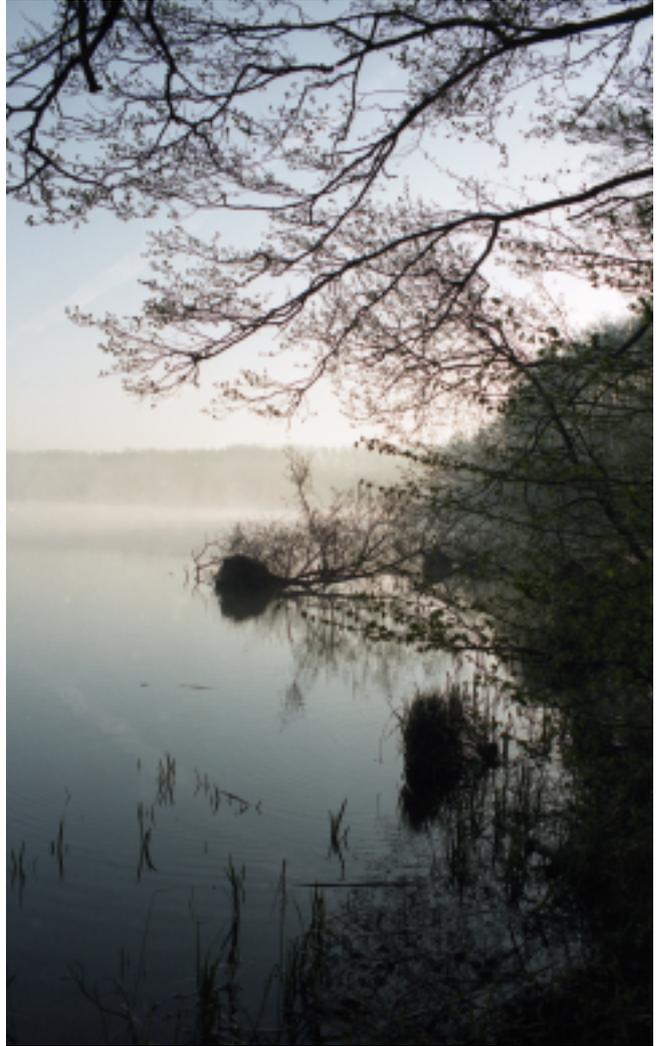
T9.33 Von Eichholz zu den Brücken



T9.34 Von den Brücken nach Eichholz



T9.35



T9.37 Abseits des Radweges

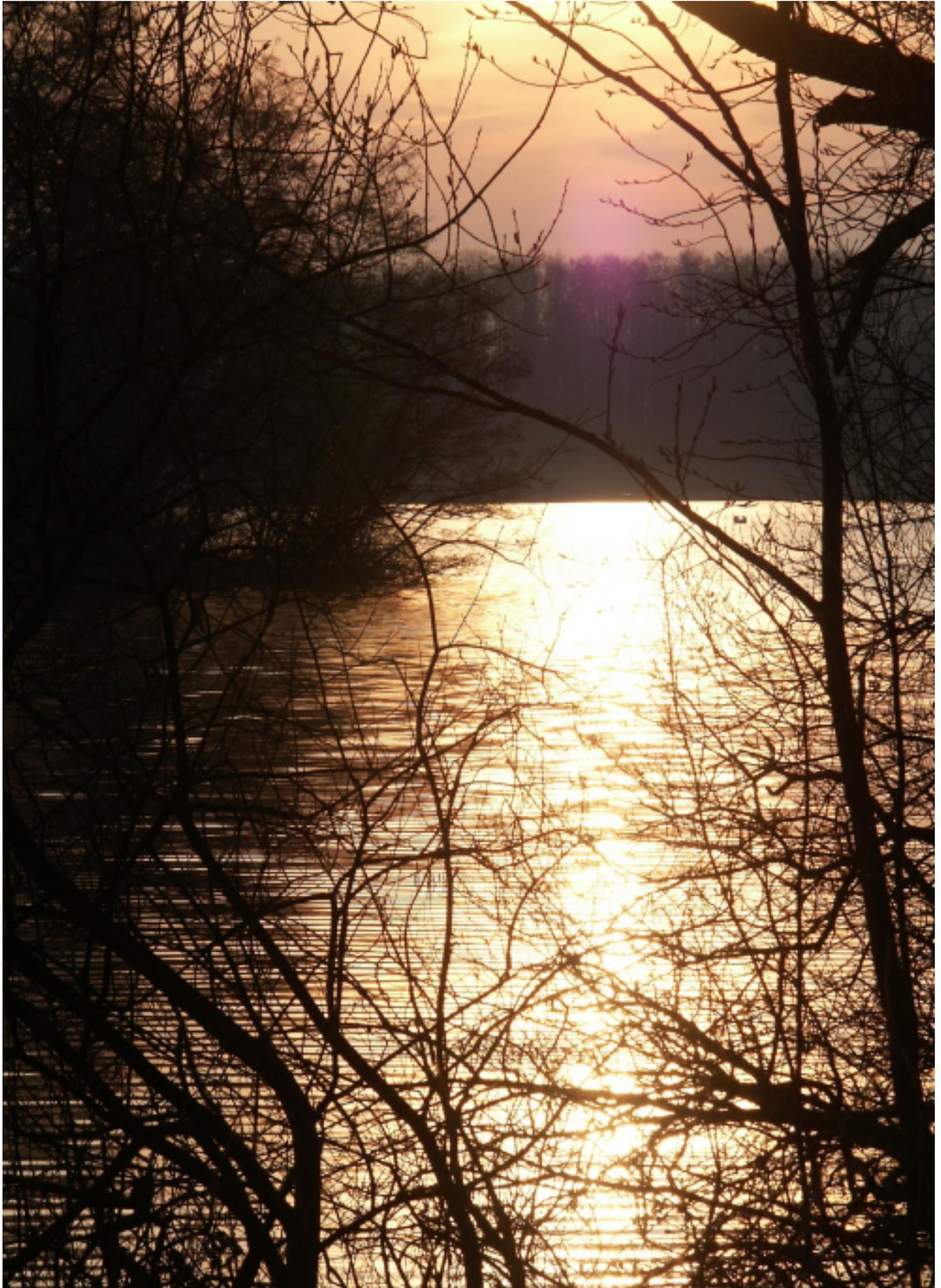


T9.38 Naturbad Kleiner See, außerhalb der Saison

T9.36 Das Tor zum Natubad am Kleinen See, außerhalb der Saison. Der Radweg wurde im Sommer 2020 vollständig saniert.

T9.39 Der Kleine See vom Rande des Radweges







T9.41

T9.42







T9.44

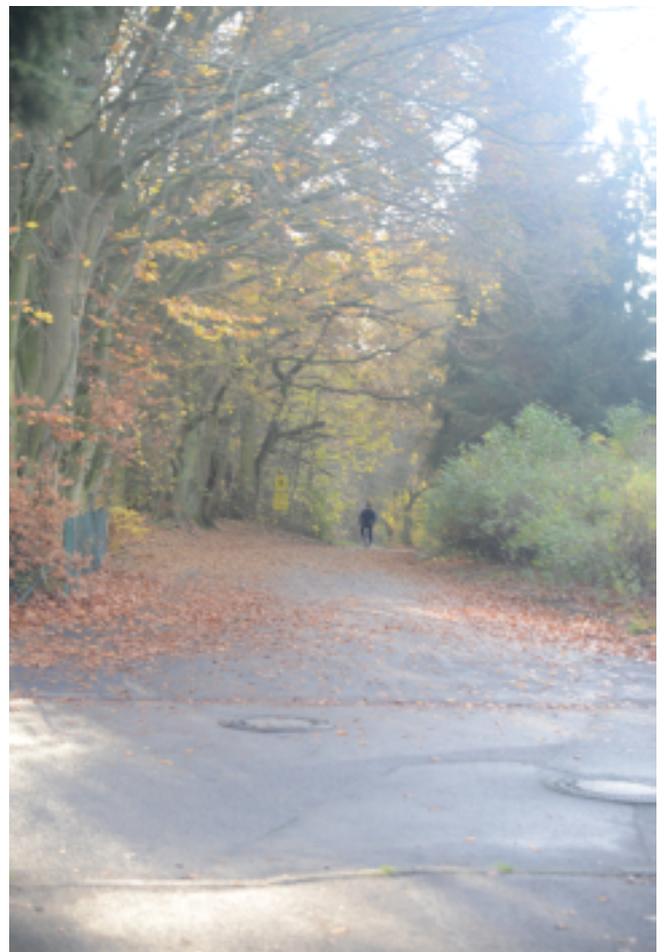
Das letzte Stück des Weges bietet zwei Möglichkeiten vom Weg abzuweichen. Eine Rampe über die Gleise der Industriebahn führt in ein unbebautes Gelände, zu einem Teich in einem kleinen Wald. (Bild links)

Etwa gegenüber der Rampe führt ein Weg am Gelände des Naturbades entlang, mit wenigen Unterbrechungen als Wanderweg, am Ufer der Wakenitz, bis zum Drägerpark. (Bild oben)

Ohne diese Ab- oder Umwege, nach hundert Metern mit leichter Steigung, endet hier der Wanderweg an der Schwerinstraße (Bild rechts).

An der Brandenbaumer Landstraße schließt sich der Kreis, endet die Rundfahrt.

T9.45



Gemeinden am Weg, deren Ämter und zugehörige Gemeinden

Amt Lauenburgische Seen

amt-lauenburgische-seen.de

Absalonshorst

Bäk

Brunsmark

Buchholz

Einhaus

Fredeburg

Giesensdorf

Groß Disnack

Groß Grönau

Groß Sarau

Gut Tüschembek

Nädlershorst

Ziegelhorst

Rotenhusen

Harmsdorf

Hollenbek

Horst

Kittlitz

Klein Zecher

Kulpin

Mechow

Mustin

Pogeez

Römnitz

Salem

Schmilau

Seedorf

Sterley

Ziethen

Lübeck

luebeck.de

Ratzeburg

ratzeburg.de

Amt Schönberg-Land

amt-schoenbergerland.de

Gemeinde Lüdersdorf

Herrnburg

Beutin-Resdorf

Duvennest

Groß Neuleben

Klein Neuleben

Palingen

Schattin

Amt Rehna

rehna.de

Carlow

Dechow

Groß Molzahn

Holdorf

Königsfeld

Nesow

Rehna

Rieps

Schlagsdorf

Thandorf

Utecht

Campow

Vitense

Wedendorfersee

Quellen für Informationshungrige

Internet

Die genannten Gemeinden sind überwiegend mit eigenen Seiten verlinkt. Diese Seiten enthalten vielfältige Angaben zu Geschichte und Tourismus, Statistik, usw.

Ein detailliertes Dokument „Historischer Pfad als PDF“ ist auf den Seiten der Gemeinde Bäk zu finden, sehr sehenswert.

Literatur

Knauers Kulturführer in Farbe, Schleswig-Holstein
Beiträge zur Geschichte Ratzeburgs, 2. Teil,
1973

Impressum

Von Lübeck nach Lübeck

Mit dem Rad um den Ratzeburger See

Auflage 2, 2021

Text und Fotos

Peter Sokolowski

Alle Rechte vorbehalten

23923 Herrnburg

im Juni 2021

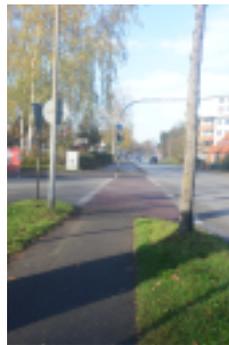
info@peterski.de

<https://peterski.de>

Die Fotos in diesem Buch sind aus den Jahren um 1963 (Rothenhusen), 1998, 2001, 2004, 2010, 2019 und 2021. Es waren 4 vollständige Runden, 2001, 2010, 2019 und 2021.

Der Inhalt beginnt mit einer Beschreibung der Strecke von Eichholz über Utecht, Bäk, Ratzeburg, Grönau zurück nach Eichholz. Für jeden Ort und Abschnitt sind Informationen enthalten. Die Fotos sind mit erklärenden Bildunterschriften versehen.

96 Innenseiten
240 Fotos, 10 Skizzen



2. Auflage
Juni 2021